

## **Beschluss des Landrats vom 29.09.2022**

Nr. 1706

### **17. Nachhaltiges Bauen** 2021/550; Protokoll: bw

**Ursula Wyss Thanei** (SP) wünscht die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stattgegeben.

**Ursula Wyss Thanei** (SP) entnimmt der hohen Qualität der Antworten, dass nachhaltiges Bauen bereits ein wichtiges Anliegen der BUD sei. An einem Anlass über nachhaltiges Bauen waren die entsprechende Fachstelle der Stadt Zürich vertreten und auch Countdown 2030 – junge Architekturschaffende, die sich Gedanken darüber machen, wie es in der Bauwirtschaft weitergehen soll. Es zeigte sich, dass Beton ein Treiber der Emissionen ist. 8 % des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstosses erfolgt aufgrund der Zementproduktion. Das ist viel. In der Schweiz sind es nur 5 %, aber dies im Verhältnis zur Totalemission – ob das nun eine gute oder schlechte Nachricht ist, vermag Ursula Wyss nicht zu beurteilen. 40 % der gebäudebedingten Emissionen stammen aus der Bauzeit. Zum Zeitpunkt des Gebäudebezugs wurden bereits 40 % emittiert. Es braucht ein Umdenken beim Bauen. Beton muss mit Augenmass eingesetzt und neue Strukturen müssen erarbeitet werden. Ein weiteres Fazit des Treffens betraf den Grundsatz «Sanieren vor Neubau». Es wurde eine Gesamtbilanz erstellt und festgestellt, dass die Sanierung eines Altbaus auf Minergie-Standard besser sei, als wenn ein Minergie-P-Neubau erstellt wird. Wo die Bausubstanz erhalten werden kann, lohnt sich dies auch. Der vorliegende Vorstoss wurde als Interpellation eingereicht, weil die Thematik bei der BUD bereits bekannt war und bereits einige Schritte in diese Richtung unternommen wurden. Die strategischen Überlegungen werden mit grosser Fachkompetenz umgesetzt. Handlungsbedarf besteht vor allem beim privaten Bau. Dort ist grosses Sensibilisierungspotential für nachhaltiges Bauen vorhanden.

://: Die Interpellation ist erledigt.

---